



Was der Kita-Sozialindex für Familien bedeutet

- **Was ist der Kita-Sozialindex?**

Die Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen werden grundsätzlich alle gleich finanziert, haben jedoch je nach örtlicher Lage und konkreter Belegung sehr unterschiedliche Anforderungen, zum Beispiel hinsichtlich von Sprachförderbedarfen. Der Kita-Sozialindex macht landesweit sichtbar, wie sich benachteiligende Lebenslagen wie Armut und Sprachförderbedarfe der Kinder auf die Anforderungen an die einzelnen Kitas auswirken. So gibt es beispielsweise Einrichtungen, in denen viele Kinder zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Hier können zusätzliche Mittel zur Verstärkung der Sprachförderung für die Kita eingesetzt werden. Auch die Armut von Kindern und ihren Eltern ist eine Herausforderung für Kitas, da der frühkindliche Bildungserwerb und die soziale Teilhabe besonders unterstützt werden müssen.

Das Land NRW bezuschusst im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes bereits verschiedene inhaltliche Ziele allein aus Landesmitteln statt in der üblichen paritätischen Aufteilung mit den Kommunen. Dazu gehören z.B. die Ressourcenstärkung von Eltern in Familienzentren oder die zusätzliche Sprachbildung in plusKITAs bzw. Sprach-Kitas. Die verbindende Idee ist, einen finanziellen Ausgleich zu schaffen für besondere Herausforderungen und Aufgaben bestimmter Kitas und dort Ressourcen zu bündeln und so die Kinder noch gezielter unterstützen zu können.

- **Was sagt der Kita-Sozialindex aus bzw. welche Indikatoren misst der Kita-Sozialindex?**

Der Kita-Sozialindex nutzt die auf Landesebene vorhandenen Daten über Kitas und kombiniert diese mit Daten über den Sozialraum im Einzugsgebiet von allen Kitas in NRW. Der Index verwendet von der Bundesagentur für Arbeit stammende anonymisierte Adressdaten von Kindern unter sieben Jahren, die im Umfeld der jeweiligen Kita wohnen. Diese werden ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der Kinder unter sieben Jahren, die im Umfeld der Kita wohnen. Daraus ergibt sich eine „Kinderarmutsdichte“ im Umfeld von über 10.700 Kitas in NRW, die von IT-NRW errechnet worden ist. Dieser Wert wird „Sozialraumindikator“ genannt und mit dem An-

teil der Kita-Kinder kombiniert, die zu Hause eine andere Familiensprache als deutsch sprechen. Dieser „Sprachindikator“ und der „Sozialraumindikator“ werden gleich gewichtet. Daraus errechnet sich der Indexwert im Kita-Sozialindex.

- **Welches Ziel verfolgt die Landesregierung mit dem Kita-Sozialindex?**

Der Anteil des Landes an der Förderung der Kitas in NRW liegt bei ca. 40 Prozent. Nach dem Kinderbildungsgesetz fördert ausschließlich das Land auch die Kitas mit besonderen Unterstützungsbedarfen (z.B. Familienzentren, Sprach-Kitas). Welche Kitas das konkret vor Ort sind, entscheiden allein die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen ihrer Planungsverantwortung. Das Land gibt für diese Entscheidungen fachliche Hinweise und Empfehlungen. Als weitere zusätzliche Unterstützung kommt nun der Kita-Sozialindex hinzu. Auf der Basis können die Kommunen prüfen, ob die eigenen Entscheidungen über den Einsatz der Landesmittel oder auch eigener zusätzlicher Finanzierungen anhand der Indexdaten bestätigt werden. Falls das nicht der Fall ist, kann die Kommune und das Jugendamt prüfen und ggfls. nachsteuern.

- **Wo kann ich die Ergebnisse des Kita-Sozialindex einsehen?**

Sie finden die Daten des Kita-Sozialindex auf der Website www.mkjfgfi.nrw im Bereich „Kinder - Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung“. Die Datei ist alphabetisch nach Jugendamtsbezirken geordnet. Außerdem gibt es einen ausführlichen Bericht sowie eine Kurzversion zur Methodik des Kita-Sozialindex.

- **Was bedeutet die Einstufung auf Grundlage des Kita-Sozialindex für eine Kita?**

Der Betrieb einer jeden Kita läuft wie gewohnt weiter; es ändert sich nichts an der grundlegenden Finanzierung. Sollte sich herausstellen, dass die Kita einen besonders hohen Anteil an Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen hat, könnten evtl. zusätzliche Mittel beantragt werden, z.B. für eine Förderung als plusKITA (hier wäre das Jugendamt erster Ansprechpartner). Für eine zusätzliche Förderung seitens des Landes wäre zu prüfen, ob auch weitere Kriterien als Chancen-Kita erfüllt sind. Chancen-Kitas gem. § 45a Kinderbildungsgesetz (ab 1.8.2027 gültig) sind immer zunächst solche Kitas, die auch Familienzentrum und plusKITA sind. Die konkreten Kriterien wird das MKJFGFI in den kommenden Monaten veröffentlichen. Durch einen Förderbetrag von 60.000 Euro sollen durch den Einsatz von Kita-Sozialarbeit die soziale Teilhabe

und der frühzeitige Zugang zu frühkindlicher Bildung gestärkt werden.

- **Was ändert sich durch den Kita-Sozialindex für die Betreuung meines Kindes in einer Kita?**

Es ändert sich nichts an der grundlegenden Finanzierung. Die Landesregierung legt großen Wert auf Verlässlichkeit und Qualität in den Kindertagesbetreuung. Ein hoher Kita-Sozialindexwert weist auf einen hohen Anteil an Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen. Dadurch kommen Kitas für zusätzliche Förderungen in Betracht. Das Land wird für solche Kitas zusätzliche Mittel bereitstellen; zunächst im Rahmen eines Projektes.

Auf Entscheidungen der örtlichen Jugendämter, die diese womöglich aufgrund der Ergebnisse des Kita-Sozialindex treffen, hat das Land formal keinen Einfluss. Wir wissen aber, dass die örtlichen Jugendämter immer sehr verantwortlich und im Dialog mit den Trägern handeln. Mit dem Kita-Sozialindex haben nun auch Träger ein Instrument zur Hand, wie sie noch gezielter ihre Einrichtungen unterstützen können.

- **Was ändert sich durch den Kita-Sozialindex für die Betreuung meines Kindes in der Kindertagespflege?**

Der Kita-Sozialindex gilt nur für Kindertageseinrichtungen und hat keine Auswirkungen auf die Kindertagespflege.

- **Was bedeutet es, wenn die Einrichtung, in der mein Kind betreut wird, einen hohen Kita-Sozialindex hat?**

Der Kita-Sozialindex sagt nichts über die Qualität der Betreuung aus und bewertet weder einzelne Kinder noch Familien. Möglicherweise kann die Kita zusätzliche Ressourcen erhalten, sei es durch kommunale Entscheidungen und Mittel oder solche des Landes.

Die Erfahrungen mit dem schon bestehenden Schulsozialindex haben gezeigt, dass Eltern bei der Schulwahl in der Regel eigene Eindrücke von Schulen sammeln und diese zur Grundlage ihrer Entscheidung machen. Wir erwarten, dass dies beim Wahlverhalten von Eltern von Kita-Kindern auch so sein wird.

- **Was sind Chancen-Kitas und in welchem Zusammenhang stehen diese zum Kita-Sozialindex?**

Im Juli 2026 wurde ein neues Kinderbildungsgesetz beschlossen, das im August 2027 in Kraft treten wird. Im Paragraphen 45 a des

„KiBiz“ ist festgehalten, dass Chancen-Kitas solche Kindertageseinrichtungen sind, die zugleich Familienzentren und plusKITAs sind.

Mit dem neuen Kita-Sozialindex möchte die Landesregierung in einem ersten Schritt bis zu 150 solcher Chancen-Kitas eine zusätzliche Finanzierung in Höhe von 60.000 Euro pro Jahr zukommen lassen. Eine entscheidende Voraussetzung zur Teilnahme am Projekt der Chancen-Kita ist, dass die Kita einen hohen Sozialindexwert hat. Die zusätzliche Finanzierung dient der besseren Wahrnehmung der Aufgaben in den Einrichtungen, die von überdurchschnittlich vielen Kinder aus benachteiligenden Lebenslagen besucht werden.

Die Mittel können für zusätzliches Personal und einen geringen Sachkostenanteil eingesetzt werden, um Kita-Sozialarbeit zu finanzieren. Die Kita-Sozialarbeit übernimmt zur Entlastung der Kita-Teams, u. a. fallbezogene Arbeit mit den Familien, die Koordination und Vermittlung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten bei besonderen Entwicklungsbedarfen der Kinder beispielsweise bei der Sprachentwicklung oder der sozial-emotionalen Entwicklung sowie fallunabhängige Arbeit der Vernetzung (Kooperationen mit Partnern im Umfeld der Kita, Unterstützung des Übergangs Kita – Grundschule, Heranführung von Familien an die Kindertagesbetreuung) wahr.

Kita-Sozialarbeit wird seitens des Landes bereits seit mehreren Jahren im Rahmen des Landesprogramms „kinderstark“ in einzelnen Kommunen (Wuppertal, Stadt Düren, Oberhausen und Dortmund) finanziell gefördert und hat sich in ersten wissenschaftlichen Untersuchungen als eine sehr positive Ergänzung der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Kindertagesbetreuung erwiesen.

Begleitet und unterstützt werden die Chancen-Kitas zusätzlich über eine neue Servicestelle, die sich derzeit im Aufbau befindet.